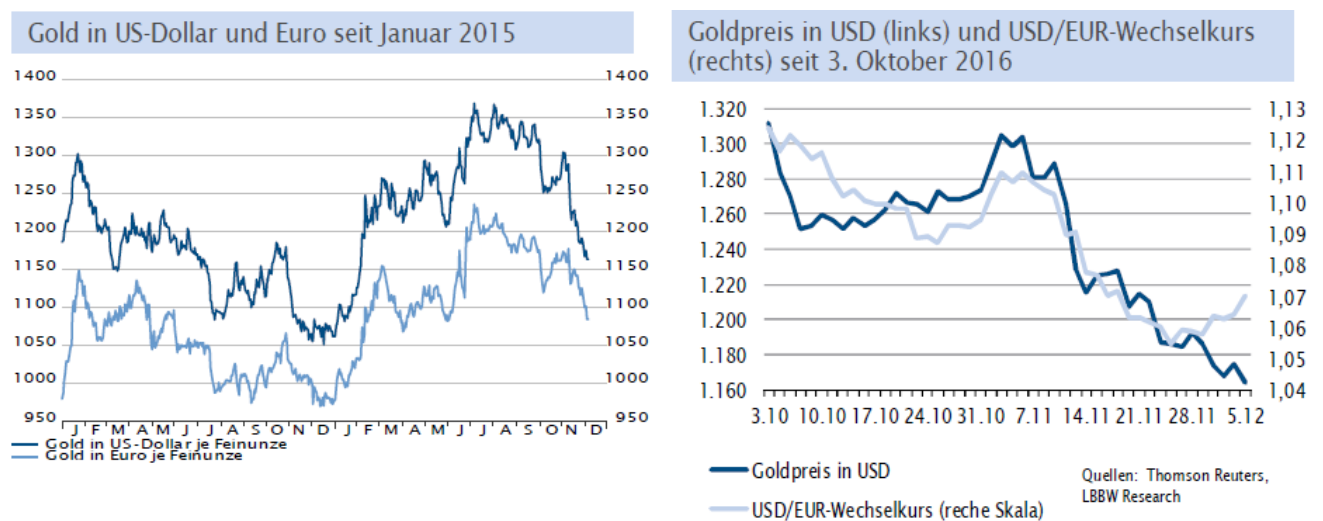


Stimmung am Goldmarkt könnte kaum schlechter sein - Privatanleger in Deutschland kaufen dennoch

12.12.2016 | [Thorsten Proettel](#)

Schwäche des Goldpreises hält an

Nach der US-Präsidentenwahl Anfang November 2016 hat sich der Goldpreis um rund 120 USD beziehungsweise um etwa 70 Euro je Feinunze verbilligt. Die Londoner Notierung gab Anfang Dezember bis auf 1.159 USD nach und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Februar 2016. Zuletzt erholte sich das gelbe Edelmetall etwas und notierte bei 1.170 USD. Unabhängig hiervon wurden die Zugewinne nach dem Brexit- Votum vom Juni damit wieder komplett zunichte gemacht. (siehe Chart unten).

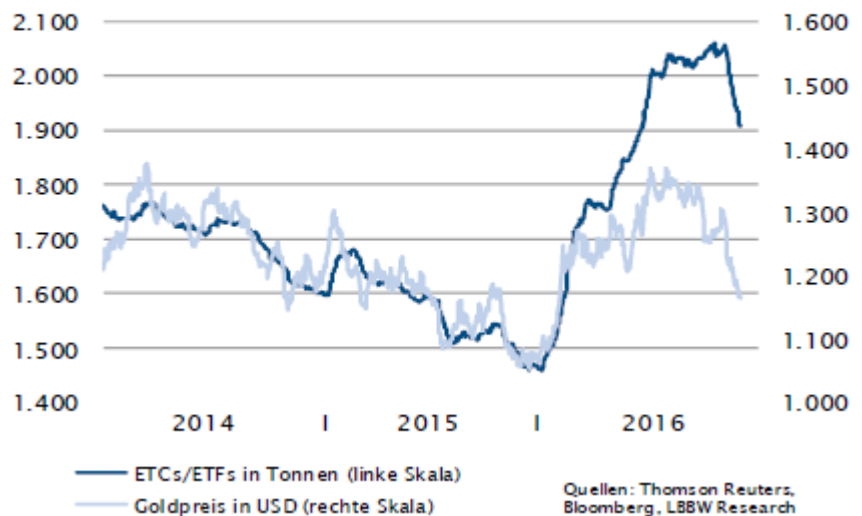


ETCs auf Verkäuferseite

In den ersten Tagen nach dem Wahlsieg von Donald Trump wirkten vor allem zwei Faktoren als Belastung. Einerseits stiegen die Renditen langlaufender US-Staatsanleihen vor dem Hintergrund der nun höheren Inflationserwartungen an. Steigende Renditen beziehungsweise Zinsen gelten als Gift für zinslose Anlageformen wie Gold. Zweitens führte die Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro und anderen Währungen zu einer Verbilligung des gelben Edelmetalls, das als eine Art Gegenwährung zum Greenback gilt. Zuletzt hielt die rückläufige Preistendenz aber trotz einer leichten Gegenbewegung des US-Dollars an (siehe zweiter Chart).

Dies dürfte daran liegen, dass sich Großanleger angesichts des geänderten politischen und ökonomischen Umfelds in den USA von ihren Goldpositionen trennen beziehungsweise auf die rückläufige Preistendenz mit Verkäufen reagieren. So veräußerten die Emittenten von physisch besicherten Fonds (ETCs) seit dem Wahltag knapp 150 Tonnen Gold im Wert von 5,7 Mrd. USD (siehe dritter Chart).

Bestände der Gold-ETCs in Tonnen (links) u. Goldpreis in USD (rechts)



Stimmung gegenüber Gold derzeit sehr negativ

Angesichts der Pläne von Donald Trump, die Steuern zu senken und die Staatsausgaben zu erhöhen, könnte sich der Renditeanstieg in den USA mittelfristig fortsetzen. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass der US-Dollar gegenüber dem Euro weiter aufwerten wird. Auch die für Anleger erfreuliche Entwicklung der Aktienmärkte lastet auf dem Goldpreis. Der Dow Jones-Aktienindex legte seit der Wahl um knapp 5 % zu und eilt von einem Höchststand zum anderen.

Gerüchte vermiesen Indern den Goldkauf

Üblicherweise setzen in Indien nach einem Preiserfolg massive Goldkäufe durch Schnäppchenjäger ein. Mitte November verhinderte jedoch zunächst die Kraftloserklärung der beiden wichtigsten Banknoten (500 Rupien und 1.000 Rupien) größere Käufe. Die meisten Menschen waren damit beschäftigt, ihren Alltag zu organisieren und vorhandene aber nicht mehr benutzbare Bargeldbestände bei den Banken einzuzahlen.

Seitdem sorgen allgemein gehaltene Aussagen der Regierung über die Schädlichkeit des privaten Goldbesitzes hinsichtlich der Außenhandelsbilanz für Verunsicherung. Sie weiteten sich zu dem Gerücht aus, Goldimporte nach Indien könnten wieder eingeschränkt werden. Zuletzt wurde gemutmaßt, die Regierung würde zur Bekämpfung von Steuerhinterziehung den Goldbesitz pro Kopf einschränken oder sogar eine Art landesweite Bestandsaufnahme durchführen wollen.

Wie hoch der Wahrheitsgehalt dieser Meldungen ist, kann kaum seriös eingeschätzt werden. Mit der über Nacht erfolgten Kraftloserklärung der Banknoten hat die Regierung von Narendra Modi jedoch die Bereitschaft für unkonventionelle Wege bewiesen und die Goldkäufer anhaltend verunsichert.

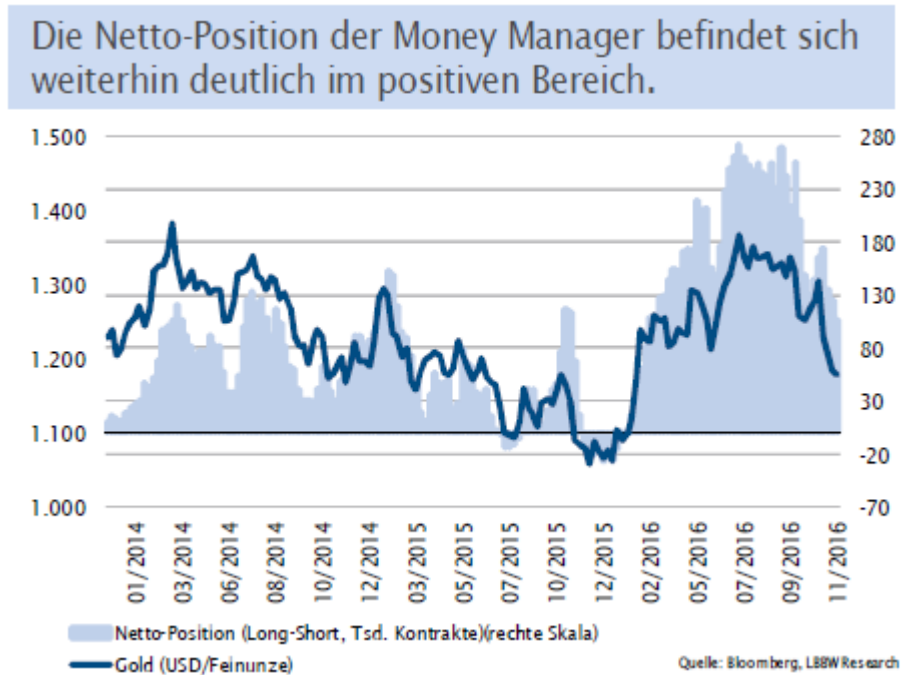
Hohe Käufe von Privaten hierzulande

Der niedrige Goldpreis hat allerdings in Deutschland zu einem erheblichen Anstieg der Nachfrage durch Privatanleger geführt. Besonders 100- und 250-Gramm-Barren sind mancherorts ausverkauft und 1-Unzen-Münzen sehr gesucht.

Money Manager reduzieren Engagement

Die Gruppe der Money Manager an der US-Terminbörse reduzierte nach Angaben der Marktaufsicht seit der Präsidentschaftswahl ihre Netto-Long-Position um knapp 67.000 Kontrakte, was Goldverkäufen im rechnerischen Umfang von gut 200 Tonnen entspricht. Auch dies lastete auf der Preisentwicklung. Mit den noch verbleibenden knapp 107.000 Kontrakten befindet sich die Netto-Long-Position aktuell jedoch immer noch 20% oberhalb ihres Durchschnittswertes seit Anfang 2012 (siehe Chart). Es besteht somit zumindest

theoretisch weiteres Potenzial für Verkäufe.



Börsen stecken Italienreferendum gut weg

Die Ablehnung des Verfassungsreferendums durch den Souverän in Italien und die Rücktrittsankündigung von Ministerpräsident Renzi führte an den Märkten bislang zu keinen nennenswerten Reaktionen. Das bedeutet aber nicht, dass die Gefahren gebannt sind. Weiterhin hat die Euro-kritische Protestpartei 5-Sterne-Bewegung gut Chancen auf einen Sieg bei Neuwahlen, und eine Lösung für den Berg an faulen Krediten in den Büchern der italienischen Banken ist nicht in Sicht. Insofern ist es nur eine Frage der Zeit, bis ein neues Kapitel in der nun schon rund sieben Jahre währenden Eurokrise aufgeschlagen wird. Italien ist zu groß, um ähnlich wie Griechenland "gerettet" werden zu können.

Inflationsanstieg durch höheren Ölpreis

Mit dem jüngsten OPEC-Beschluss über Förderkürzungen dürfte die Zeit sinkender Ölpreise vorerst vorbei sein. Damit fällt auch der dämpfende Effekt für die Inflationsrate weg, die in Deutschland 2017 voraussichtlich auf 1,5% ansteigen wird. Die Geldentwertung bei Null- und Negativzinsen wird damit wieder spürbar. In den USA ist per Ende 2017 sogar mit einer Inflationsrate in Höhe von 3,0% zu rechnen, was eine mögliche Fortsetzung des Renditeanstiegs konterkarieren würde. Das Realzinsniveau, das für die Entscheidung für oder gegen Goldanlagen entscheidend ist, bliebe damit niedrig.

Fazit

Angesichts der vielen Belastungsfaktoren könnte die Stimmung am Goldmarkt derzeit kaum schlechter sein. Dies birgt die Chance für eine Gegenbewegung, zumal an der Börse eine Konjunkturstimulierung durch Donald Trump bereits eingepreist wurde, die noch nicht einmal begonnen hat. Angesichts der massiven Goldverkäufe durch ETCs reduzieren wir unsere Prognose aber auf 1.350 USD zum Jahresende 2017 (bislang 1.450 USD).

© Thorsten Proettel
Commodity Analyst

Quelle: Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/311644--Stimmung-am-Goldmarkt-koennte-kaum-schlechter-sein---Privatanleger-in-Deutschland-kaufen-dennoch.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).